

Erasmus in Kopenhagen

Ich habe das Wintersemester 2008/2009 in Kopenhagen/Dänemark verbracht. Wir waren zwei Studentinnen vom Juridicum und sind gemeinsam Mitte August angereist. Als Einstimmung auf unsere Zeit im hohen Norden haben wir einen einwöchigen Roadtrip durch ganz Dänemark und Teile Schwedens gemacht.

Die Uni hat mit 1. September begonnen, davor konnten wir also noch ein paar Tage Kopenhagen im Spätsommer genießen, sightseeing by bike und die ersten Fortgeherfahrten sammeln. Wo ich auch schon bei einem der wichtigsten Punkte angelangt wäre: Jeder braucht in Kopenhagen ein Rad – hat man keines, hat man Kopenhagen nicht richtig erlebt. Einige andere Austauschstudenten haben es mangels Einsatz verabsäumt sich ein (altes klappriges, oft überbezahltes) Fahrrad zu kaufen, haben es aber schlussendlich alle bereut. Jeden Donnerstag gibt es eine Gratisausgabe von einer Zeitung mit Anzeigen. Nachdem wir uns in den ersten Tagen auch ein Handy besorgt hatten haben wir uns voller Euphorie ans Telefonieren gemacht. An sich spricht in Dänemark jeder Englisch, bis auf jene Personen die wir zwecks ihres Fahrradverkaufes kontaktiert hatten. Daraufhin haben wir einfach Leute auf der Straße angesprochen ob sie nicht mal kurz für uns telefonieren könnten. Am Ende des Tages hatten wir unsere beiden Räder (Bemerkung am Rande: wir haben sie gemeinsam gekauft, bis Anfang Dezember genutzt und dann auch wieder gemeinsam verkauft – was Anbetracht der schlechten Nachfrage im Winter eine Meisterleistung ist!)

Wohntechnisch ist Kopenhagen nicht unkompliziert. Ich rate auf jeden Fall das housing offer des International Office anzunehmen, Wohnmöglichkeiten sind rar und die Suche vor Ort nahezu unmöglich. Einige Austauschstudenten hatten zu Anfang des Semesters noch kein Zimmer da das Int. Office selbst zu wenige zur Vermittlung hatte. Wir hatten Glück, da wir gemeinsam in einer kleinen Wohnung im 1. Stock eines Einfamilienhauses untergebracht waren. Es gab sehr viele Studenten die ein Zimmer bei einer Familie hatten, Probleme ließen sich da oft nicht vermeiden.

Die Universität war toll, das Klima sehr angenehm. Man ist mit allen Professoren, die größtenteils aus der Praxis kommen, per-du; der Unterricht läuft sehr persönlich ab; es wird allerdings auch sehr viel gefordert. Wir haben 3 Kurse belegt: „European Union Law-Free Movement“ (sehr zu empfehlen, man erarbeitet sich anhand EuGH-Fällen die Theorie; eine gelungene Abwechslung zum österreichischen System), „International Terrorism-Legal Challenges“ (ebenfalls sehr zu empfehlen, die drei Vortragenden waren ausgezeichnet) sowie „Human Rights and International Development“ (dieser Kurs hat mich persönlich nicht so interessiert). Bei allen Kursen fanden Anfang Dezember innerhalb weniger Tage die mündlichen Prüfungen statt. Das Prüfungssystem in Dänemark ist wirklich sehr gelungen: Bei den mündlichen Prüfungen ist eine unabhängige Person (sog „Censor“; ein Richter/Anwalt/..) anwesend, dieser macht sich während man mit seinem Prüfer das Prüfungsgespräch macht Notizen. Jeder Prüfung dauert 20min. Die Notengebung liegt beim Censor, der Professor kann nur Vorschläge abgeben; es läuft daher wirklich sehr fair ab. Das System schließt allerdings auch jeglichen „Erasmus-Bonus“ aus. Es gab auch Austauschstudenten die Prüfungen nicht bestanden haben. In unseren Kursen waren größtenteils viele andere Austauschstudenten, jedoch sehr viele native speaker (hauptsächlich Australier, Kanadier) – dementsprechend hoch war das Niveau der Kurse wovon wir natürlich sehr profitiert haben. Da der Leseaufwand für alle Kurse sehr hoch war ist es fast unerlässlich von Anfang an mitzulesen und sich für die Stunden vorzubereiten; Präsentationen gab es auch immer wieder. Um zu den Prüfungen zugelassen zu werden mussten wir für zwei Kurse eine sog. „Synopsis“ (= ca 5-7 seitige Arbeit) schreiben.

Kopenhagen ist sowohl aus universitärer als auch freizeittechnischer Sicht sehr zu empfehlen. Unter dem Semester haben wir auch immer wieder Ausflüge u.a. nach Riga und Stockholm gemacht. Ein Highlight war auch die Vorweihnachtszeit – nur die Suche nach Punsch hat sich etwas schwer gestaltet :-)

Cora Leskovar